

Infotext: Armut zu verstehen, um sie zu bekämpfen

<https://www.zeit.de/wirtschaft/2019-10/nobelpreis-wirtschaft-abhit-banerjee-esther-duflo-michael-kremer-armutsforschung>

Der Wirtschaftswissenschaftlerin Ester Duflo wurde im Oktober 2019 zusammen mit ihrem Ehemann und einem weiteren Kollegen für ihre Verdienste zur Armutsforschung der Nobelpreis verliehen.

Lies den folgenden Ausschnitt aus einem Zeitungsartikel und bearbeite anschließend die Aufgaben:

[Die Empfänger des Nobelpreises] gehen dabei davon aus, dass sich Armut nicht allein durch Marktöffnung oder Geld bekämpfen lässt. Sondern dass Armut durch vielfältige Faktoren bestimmt wird, die oftmals von der Politik gar nicht so einfach zu identifizieren sind, geschweige denn, dass sie sich schnell und einfach verändern lassen. Darum haben die drei einen Forschungsansatz entwickelt, der streng wissenschaftlich vorgeht: Mit sogenannten [randomisierten kontrollierten Feldexperimenten](#) suchen sie nach einer Kausalität und versuchen, eindeutige Aussagen zu erhalten. So führt ein Experiment zum nächsten. Zugleich betrachten sie die Wirkung einer Maßnahme. Dieses Vorgehen stammt eigentlich aus der Medizin, wo in Studien mit Kontrollgruppen gearbeitet wird, um ein evidenzbasiertes Ergebnis zu erhalten. Denn ähnlich wie in der Medizin, wo ein Medikament eine bestimmte Krankheit oder ein Symptom bekämpfen soll, so soll auch bei der Armutsbekämpfung eine politische Maßnahme die Armut lindern.

Das bedeutet, [einen komplexen Befund auf vielfältige Ursachen hin zu untersuchen](#) und dabei auch zu analysieren, warum eine bestimmte Maßnahme bisher vielleicht nicht funktioniert. Zum Beispiel bei der Bildungssituation von Kindern in Entwicklungsländern: In vielen armen Ländern gehen Kinder kaum oder nur unregelmäßig zur Schule, viele brechen die Schule vorzeitig ab, viele kommen nicht mit, lernen nur wenig. Aber die Gründe hierfür sind hochkomplex. Es kann sein, dass Schulen und Lehrerinnen und Lehrer fehlen, dass die Sicherheitslage instabil ist, dass die Kinder aus Hunger gar nicht erst den Schulweg antreten können oder sie zu Hause auf dem Feld oder dem Markt mitarbeiten müssen. [...]

Duflo und ihre Kollegen fanden bei solchen Experimenten in Indien und [Kenia](#) heraus, dass es noch ganz andere Gründe für die schlechte Bildung gab: In beiden Ländern war der Schulunterricht nicht an das kindliche Niveau angepasst, die Lehrpläne sahen ein teilweise viel zu hohes Niveau vor, dem die Kinder entwicklungspsychologisch noch gar nicht gewachsen sein konnten. Erst recht nicht, wenn sie aus extremer Armut stammten. In einigen Schulen wurde zudem auf Englisch unterrichtet, aber für viele Kinder war der Unterricht in der Amtssprache zu schwierig. Die Armutsforscher schlugen daher vor, die Schülerinnen und Schüler nicht nach dem Alter, sondern nach ihren Fähigkeiten in Klassen einzuteilen – der Effekt war groß. Die Kinder waren motivierter und lernten besser.

Duflo [fordert], dass es bei der Entwicklungshilfe Belege für die Erfolge bestimmter politischer Maßnahmen geben müsste. Zugleich konnten sie und ihr Mann bei einem Feldversuch in Äthiopien, Ghana, Honduras, Indien, Pakistan und Peru herausfinden, dass eine Art Grundeinkommen für die Ärmsten einen positiven Effekt hat: Dort erhielten die ärmsten Familien aus ausgewählten Dörfern vorübergehend ein monatliches Grundeinkommen von 20 bis 60 Euro, außerdem paar Hühner, Ziegen oder einen anderen Lebensunterhalt sowie eine regelmäßige Betreuung. Nach fünf Jahren hatte sich die Situation der Menschen zum Positiven gewendet. Ein Schluss der Armutsforscher war daher, dass erfolgreiche Armutsbekämpfung nicht viel Geld kosten müsse. Dennoch, kritisieren Duflo und ihre Kollegen, würden insbesondere die westlichen Industrienationen noch viel zu wenig Geld ausgeben. Im Schnitt seien es nur fünf Prozent von dem, was die von Armut betroffenen Ländern selbst investierten.

- 1) Begründe, weshalb sich Armut nicht hinreichend durch die Gabe von Geld bekämpfen lässt!
- 2) Erkläre den Begriff „randomisierte kontrollierte Feldexperimente“!
- 3) Nenne traditionelle Ursachen, weshalb das Bildungsniveau in Entwicklungsländern oftmals niedrig ist!
- 4) Nenne weitere Gründe, weshalb Unterricht in Entwicklungsländern nicht zwangsläufig zu einer höheren Bildung führt!
- 5) Erläutere einen möglichen Ausweg, den die Wirtschaftswissenschaftler vorschlagen, um aus dem Teufelskreis der Armut ausbrechen zu können!
- 6) Bewerte die Rolle der westlichen Industrienationen bei der Armutsbekämpfung!

Erläuterungen:

randomisiert = zufallsbasiert, „zufällig“

Randomisierung ist ein Verfahren, bei dem die Versuchspersonen unter Verwendung eines Zufallsmechanismus unterschiedlichen Gruppen (Experimental- und Kontrollgruppe) zugeordnet werden. Es sollen im Mittel gleiche Versuchsbedingungen geschaffen werden, um trotz der Störgrößen eine höhere statistische Sicherheit zu erreichen.

evidenzbasiert = mit nachgewiesener Wirksamkeit, Evidenz = „Beweis“

Richtig oder falsch?

1. Die Ursachen von Armut lassen sich leicht identifizieren.
2. Die moderne Bekämpfung von Armut orientiert sich an Vorgehensweisen aus der Medizin.
3. Kindern in Entwicklungsländern besuchen oftmals keine Schule, weil der Schulbesuch kostenpflichtig ist.
4. Bürgerkriege sind kein Hindernis für den Schulbesuch.
5. Die Sprachenvielfalt in vielen Entwicklungsländern erschwert den Schulerfolg.
6. Die Bekämpfung von Armut erfordert immer den Einsatz von sehr großen finanziellen Mitteln.
7. Die westlichen Industrienationen müssen mehr Geld aufwenden, um Armut nachhaltig bekämpfen zu können.
8. Diese Summen müssen sinnvoller verteilt werden.

